

“Drei polnische Künstler aus Gorzow”

29. Juni bis 4. August 1997

Malerei und Plastik



Plust
Moskaluk
Piechocki

Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altranft



Knackiges Giftgrün kämpft mit Babyrosa

„Drei Künstler in Gorzów“ sind in Altranft zu sehen

Von BRITTA LEYENDECKER

Altranft. Fast scheint es, als gehörten seine Arbeiten nicht hierher. In das altehrwürdige Gemäuer des Schlosses Altranft. Denn im Gegensatz zu den gediegenen Farben an den Klosterwänden schreien die Arbeiten von Wojciech Plust den Betrachter in grellen Farben an. Plust ist einer der „Drei Künstler aus Gorzów“, die zur Zeit in der Museums-galerie ausstellen.

Plusts Arbeiten kämpfen knackiges Giftgrün mit sanftem Babyrosa, leichte Türkisblöckchen behaupten sich gegen dunkles Violett. Geometrische Formen wie Dreiecke und Kreise in dicken, deckenden Farben wechseln sich mit überlagerten Pinselstrichen ohne feste Kontur ab. „Landschaften“ nennt der Absolvent der Hochschule für Bildende Kunst Poznan fast alle seine Ölbilder. Doch seine Landschaften sind stark abstrakt. Nur manchmal läßt sich ein Motiv, ein See im Abendhimmel oder Bäume erkennen, meist überläßt Plust dem Betrachter die Interpretation. Der Maler versteht die Natur nur als Anregung für sich selbst, sie ist für ihn der Anstoß zum künstlerischen Schaffen. „Ich bilde die Natur nicht ab, ich lasse mich durch sie inspirieren“, hat er in dem Katalog zur Ausstellung gesagt. „Jedes Bild beginne ich, um meine innere Welt zu zeigen.“

Im krassen Gegensatz dazu stehen die Bilder von Juliusz Piechocki. Gegen die grellen Werke Plusts kommen seine Bilder klassisch und eher atmesterlich daher. In seinen Landschaften und Stilleben, die er ebenfalls Öl auf Leinwand malt, aber dick in Spachteltechnik aufträgt, harmonisieren Farben und Formen. Seine Kunst ist gegenständlich, es gibt vor allem Motive aus dem Wald zu sehen, in

sich ruhende Bilder, Farbkontraste liefern nur die Herbstmotive.

Eine gelungene Studie, wie Farben wirken, bieten die Stilleben II und III. Das erste Bild strahlt durch seine kraftvolle Rot- und Brauntöne Wärme und Ruhe aus. Das zweite Gemälde wirkt – ganz in grau und schwarz gehalten – kalt und düster.

Trotzdem sind die Bilder Piechockis gegen die seines Kollegen Plust eher langweilig. Die Grenze zum Kitsch ist nicht mehr weit, fast erwartet man, zwischen Waldbächlein und den friedlichen Tannen den berühmten röhrenden Hirsch zu erspähen. Lediglich zwei Bilder, ein Selbstportrait und eine Komposition aus Weißtönen zeigen, daß das Potential des Künstlers größer ist, als es die Ausstellung vermuten läßt und daß er im Schloß nur ein kleines Stück aus seinem reichhaltigen Repertoire zeigt.

Skurile Plastiken aus Messing präsentiert der dritte Künstler, Andrzej Moskaluk. Neben großen Plaketten sind seine etwa 30 Zentimeter großen Figuren zu sehen, die fast skelettartig wirken und anstelle von Köpfen Ornamente tragen. Die Figuren Moskaluks, der viel Wert auf die Kenntnis der menschlichen Anatomie legt, erinnern an Figuren der Indus-Kultur.

Eine Ausstellung, die besonders unterschiedliche Künstler zeigt. Es ist sozusagen für jeden etwas dabei und das ist gerade schade, denn die Festlegung auf einen Künstler in seinen Facetten hätte mehr gebracht als dieses Konglomerat aus Verschiedenheit.

Die Ausstellung „Drei polnische Künstler aus Gorzów“ ist in der Museums-galerie Altranft noch bis zum 4. August dienstags bis freitags von 9 bis 17 Uhr; samstags und sonntags 11 bis 18 Uhr zu sehen.

(Märkische Oderzeitung vom 17.07.1997)

19.7.97

Eine interessante Ausstellung, aus meinem Leben wird die Plastik von A. Moskaluk beeindruckt!

Christa Boll, Schwedt

Hervorragende Bilder von Juliusz Piechocki. Sie lassen die Seele atmen. In diesen Bildern finde ich meine Welt. Wie von Kunst bestirbt!

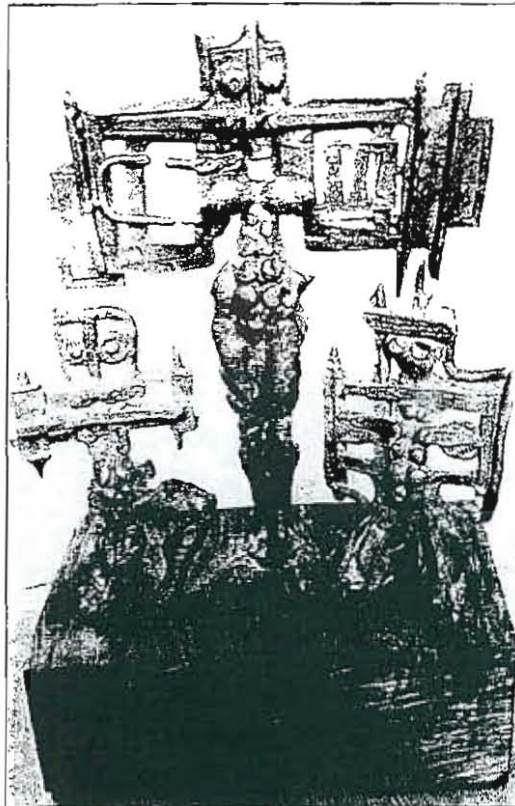
B. Kiechelfeld

17. Juli 97

Die 3 Maler Maryl, Nancy Schaffels, Maria u. Marlen finden diese Ausstellung sehr interessant.

M. Gohme

Marlen Mallon



„Triptychon“, Holz, Messing von Andrzej Moskaluk

Juliusz Piechocki

Bei der Arbeit darf es ihm nie langweilig werden

Altranft (hw) Besuchern der Ausstellung dreier polnischer Künstler in der Altranfter Schloß-Galerie fällt bald schon ein an van Gogh erinnerndes, etwas ironisches Selbstbildnis ins Auge. Der Gorzower Maler Juliusz Piechocki hat seine Ich-Sicht da auf die Leinwand gemalt. Neben Porträts sind vor allem Landschaften und Stilleben die Spezialität des 1948 in Zielone Gora geborenen Künstlers.

„Meine engere Heimat, der Umkreis von etwa 600 Metern um mein Haus herum, ist für mich Quelle der Inspiration“, bekennt der Maler. Mit besonderer Perfektion widmet sich Piechocki, der kürzlich eine vielbeachtete Personalausstellung in Strausberg hatte, der Spachteltechnik.

„Mir haben es die dadurch entstehenden plastischen Strukturen der Bilder angetan“, erläutert er. Aber, so berichtet der sympathische Maler lächelnd, „mir darf es bei der Arbeit nie langweilig werden.“ Und so kann es durchaus passieren, daß er am Vormittag mit der Spachtel erbetet und nachmittags zu den Temperafarben greift. In Piechockis Porträts und Installationen, mit denen er künftig vielleicht eine Extra-Ausstellung in Altranft gestalten möchte, sind viel Mythisches und Fragmente zu finden. Und vieles erschließt sich nicht unbedingt auf den ersten Blick. „Ich glaube,

daß die Betrachter meine Bilder vor allem über Emotionen verständlich machen.“

Das hat sicher mit der etwas anderen, eben emotionaleren Art zu tun, so zumindest die Erfahrung von Juliusz Piechocki, wie das polnische Publikum auf Kunst reagiert. „Deutsche dagegen gehen doch eher mit dem Verstand heran. Sie sind sehr an den Bildern interessiert und würden am liebsten die Leinwände herum-drehen, um auch noch zu erfahren, was auf der Rückseite ist.“

Der Maler hat auf vielen Ausstellungen, außer in Polen und Deutschland auch in Italien, Dänemark und Frankreich, viel Erfahrungen mit unterschiedlichen Publikumsreaktionen machen können. Aber, meint Piechocki, man solle die Bilder so nehmen, wie sie sind. Und auch wenn er selbst sofort erkennen könne, ob ein polnischer Künstler am Werk gewesen war: „Kunst spricht eine universelle Sprache.“



Mit Bild im Bild: der Maler Piechocki Foto hw

überall auf der Welt verständliche Sprache.“

● Service: Die Ausstellung der drei Künstler Juliusz Piechocki, Andrzej Moskaluk und Wojciech Plust ist noch bis einschließlich 4. August in der Museums-galerie des Schlosses Altranft zu sehen. Geöffnet ist dienstags bis freitags von 9 bis 17 Uhr, an Wochenenden von 11 bis 18 Uhr.

(Märkische Oderzeitung vom 09.07.1997)

Wt - Pt 9 - 17 godz; S, N 11 - 18 godz, Tel./Fax 03344/5944
16259 Altranft przy drodze B167 między Wriezen a Bad Freienwalde

MuseumsGalerie im Schloß



Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altranft

Malarstwo
Wojciech Plust

Malarstwo

Juliusz Piechocki

Plastyka

Andrzej Moskaluk

GORZOWA

29.6. - 4.8.1997

29.6. - 4.8.1997

aus **GORZÓW**

Andrzej Moskaluk

Plastik

Juliusz Piechocki

Malerei

Wojciech Plust

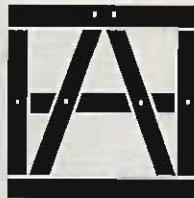
Malerei

Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altranft



MuseumsGalerie im Schloß

Di- Fr 9 - 17 Uhr; Sa, So 11 - 18 Uhr Tel./ Fax 03344/5944
16259 Altranft an der B167 zwischen Wriezen und Bad Freienwalde



kommender Sonntag

Pressemitteilung Nr. .../97

in der **MuseumsGalerie** im Schloß Altranft

„Drei Künstler aus Gorzów“, Polen

Malerei und Plastik, Juliusz Piechocki, Wojciech Plust, Andrzej Moskaluk

zur Eröffnung der Ausstellung am Sonntag, dem

29. Juni 1997 um 15 Uhr

laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

Brandenburgisches Freilichtmuseum Altranft,
MuseumsGalerie

Wie vor einem Jahr, anlässlich der Ausstellungseröffnung „Drei Künstler der Myslibórzer Gruppe“ versprochen, daß diese Ausstellung keine einmalige Aktion sondern der Grundstein für eine Tradition sein wird, präsentiert die MuseumsGalerie ab kommenden Sonntag die zweite Ausstellung mit Werken von Künstlern aus der polnischen Nachbarregion.

Dank des Zusammenfindens der Menschen beiderseits des Flusses auf künstlerisch - kulturellem Gebiet gedeihen nicht nur diese Galerieprojekte des Freilichtmuseums. Verwirklichte Projektideen wie auch das gemeinsame Zaun flechten am Fischerhaus des Freilichtmuseums mit Studenten der Korbflechterschule Kwidzynie geben Anreiz zu weiteren Projektideen beiderseits des Flusses.

So konnten auch Kontakte zur Wojewodschaftsstadt Gorzów geknüpft werden. Die Gorzówer Maler Juliusz Piechocki und Wojciech Plust sowie der Bildhauer Andrzej Moskaluk präsentieren vom **29.6.-4.8.1997** in der MuseumsGalerie ihre Werke.

Piechocki, Jahrgang 1948 und Plust, Jahrgang 1958 sind Absolventen der Hochschule für Bildende Kunst Poznan, Moskaluk, Jahrgang 1960, ist Absolvent der Kunstakademie Torun.

Allen drei Künstlern prägt ein intensives Verhältnis zur Natur. Der Betrachter wird aber nicht Abbilder der Natur vorfinden. Für die Künstler Piechocki, Plust und Moskaluk ist die Natur Anregung und Quelle der Kraft, welche nötig ist, die eigene Sinnlichkeit hervorzubringen und ihr Gestalt zu geben.

Bis zum 4. August 1997 ist die Ausstellung in der MuseumsGalerie zu sehen
Dienstag bis Freitag 9-17 Uhr, Sonnabend / Sonntag, 11-18 Uhr

Telefon: 03344/5944

geöffnet
Sommersaison

1.4. bis 31.10.
Di - Fr
9- 17 Uhr
Sa, So
11- 18 Uhr

Wintersaison

1. 11. bis 31. 3.
nur das Schloß
Di - Fr
10- 16 Uhr
Sa, So
11- 16 Uhr
Führungen
durch das Frei-
lichtmuseum
10- 14 Uhr
nach
Vor Anmeldung

~~MO~~

Bockwindmühle
Wilhelmsaue
Fr
10- 16 Uhr
Sa, So
11- 17 Uhr
Di, Do
nach Voranmel-
dung

16259
Altranft/Schloß
Tel./Fax:
03344 /5944

15324
Wilhelmsaue
Tel.:
033475/50291



Freilichtmuseum, 16259 Altranft / Schloß

Tel./Fax: 03344 5944

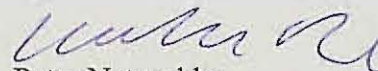
Altranft, den 25. Juni 1997

Bescheinigung

Für die vom 29. Juni bis 04. August 1997 stattfindende Kunstausstellung „Drei polnische Künstler aus Gorzów“, Malerei und Plastik, sind Herr Gerhard Sternbeck und Frau Ilona Roscher beauftragt, die Arbeiten von Gorzów nach Altranft zu transportieren.

Diese Kunstausstellung findet im Rahmen des deutsch-polnischen Kulturaustausches zwischen dem Freilichtmuseum Altranft (Galerie im Schloß) und der Stadt Gorzów statt.

Freilichtmuseum Altranft


Peter Natuschke

Direktor
Freilichtmuseum Altranft
Dorfstraße 27
16259 Altranft
Tel./Fax 5944



Wojciech Plewa

Technik

„Landschaft I-XIII“

Kestich. Summe

Ol auf Leinwand

1. PEJAZZ	100 x 120 cm	3.000,- DM
2. PEJAZZ	100 x 100 cm	3.000,- DM
3. PEJAZZ	80 x 100 cm	3.000,- DM
4. PEJAZZ	70 x 100 cm	2.500,- DM
5. PEJAZZ	70 x 95 cm	2.500,- DM
6. PEJAZZ	70 x 100 cm	2.500,- DM
7. PEJAZZ	65 x 90 cm	2.500,- DM
8. PEJAZZ	65 x 90 cm	2.500,- DM
9. PEJAZZ	60 x 80 cm	2.000,- DM
10. PEJAZZ	35 x 45 cm	1.500,- DM
11. PEJAZZ	35 x 45 cm	1.500,- DM
12. PEJAZZ	35 x 45 cm	1.500,- DM
13. PEJAZZ	35 x 45 cm	1.500,- DM

 29.500,- DM

Andrzej Morkaluk Plastiken; alle aus Meming

Versch. Summe

1.	POSTAC	STOJĄCA I	40 cm	(kosc, mosiqoli)	3.000,- DM
2.	POSTAC	STOJĄCA II	40 cm	(kosc, mosiqoli)	3.000,- DM
3.	POSTAC	STOJĄCA III	40 cm	(kosc, mosiqoli)	3.000,- DM
4.	POSTAC	STOJĄCA IV	40 cm	(kosc, mosiqoli)	3.000,- DM
5.	POSTAC	STOJĄCA V	40 cm	(kosc, mosiqoli)	3.000,- DM
6.	POSTAC	STOJĄCA VI	40 cm	(mosiqoli)	3.000,- DM
7.	BIESZCZADY	III	35 cm	(kamien, mosiqoli)	4.500,- DM
8.	WOŁANIE-POSTAC	STOJĄCA	21 cm	(marmur, mosiqoli)	2.000,- DM
9.	ZWIERZE	II	20 cm	(mosiqoli)	2.000,- DM
10.	KOMPOZYCJA	GI	29 cm	(mosiqoli)	3.000,- DM
11.	SIEDZĄCA	I	17 cm	(marmur, mosiqoli)	1.500,- DM
12.	SIEDZĄCA	II	15 cm	(marmur, mosiqoli)	1.500,- DM
13.	TRYPTYK		39 cm	(drewno, mosiqoli)	4.000,- DM
14.	KOMPOZYCJA	BEZTYTUŁU	39 cm	(drewno, mosiqoli)	3.500,- DM
15.	PLAKIETA	I	22/13 cm	(mosiqoli)	2.000,- DM
16.	PLAKIETA	II-TRYPTYK	21/30 cm	(mosiqoli)	3.000,- DM

45.000,- DM

WKZ-24
PRZEDMIOT NIE PODLEGA
ZAPISOWI W KSIĄŻCE
KRAJOWEJ REPERTORIUM

Bilderkatalog

	Titel	Maße	Technik	Kemich. Summe
			<i>olej na płótnie</i>	
1	<i>Most na Kłodawce.</i> Brücke über die Kłodawka	55 x 65	Öl auf Leinwand	2.500,- DM
2	<i>Drzewa w parku.</i> Herbst im Park	55 x 60	Öl auf Leinwand	2.500,- DM
3	<i>Droga w lesie.</i> Weg im Herbst	45 x 50	Öl auf Leinwand	1.500,- DM
4	<i>Rzeka w lesie.</i> Waldbach	50 x 60	Öl auf Leinwand	1.500,- DM
5	<i>Jesiennie liście.</i> Herbstlaub	47 x 50	Öl auf Leinwand	1.500,- DM
6	<i>Autoportret.</i> Selbstporträt	48 x 56	Öl auf Hartfaser 1	1.500,- DM
7	<i>Martwa natura.</i> Stilleben	50 x 55	Öl auf Leinwand	1.500,- DM
8	<i>Jesiennie liście.</i> Herbstlaub (II)	65 x 70	Öl auf Leinwand	1.500,- DM
9	<i>Drzewa.</i> Bäume	45 x 55	Öl auf Leinwand	1.500,- DM
10	<i>Drzewa w parku.</i> Bäume im Park	40 x 50	Öl auf Leinwand	1.500,- DM
11	<i>czzerwone liście.</i> Rote Blätter	55 x 60	Öl auf Leinwand	1.500,- DM
12	<i>Martwa natura.</i> Stilleben	40 x 45	Öl auf Leinwand	1.500,- DM.
13	<i>Kłodawka jesienną.</i> Flüßchen (Kłodawka) im Herbst	57 x 70	Öl auf Leinwand	2.000,- DM
14	<i>Herbst „Jesień“.</i> Park wózi.	50 x 60	Öl auf Leinwand	2.000,- DM.
15	Rosenpark	45 x 55	Öl auf Leinwand	1.500,- DM
16	<i>Martwa natura.</i> Stilleben	40 x 45	— 11 —	2.500,- DM
17	<i>pejzaż.</i> Landschaft	40 x 50	— 11 —	1.500,- DM.
18	<i>Martwa natura.</i> Stilleben	50 x 60	— 11 —	2.000,- DM
19	<i>kwiety.</i> Blumen	44 x 50	— 11 —	1.500,- DM.
20	<i>pejzaż.</i> Landschaft	35 x 50	— 11 —	1.000,- DM
21	<i>pejzaż.</i> Landschaft	40 x 50	— 11 —	1.000,- DM
22	<i>ohne Titel</i>	85 x 100	— 11 —	4.000,- DM
23.	<i>Selbstporträt</i>	65 x 80	— 11 —	2.500,- DM →

Julius Dischler

-4-

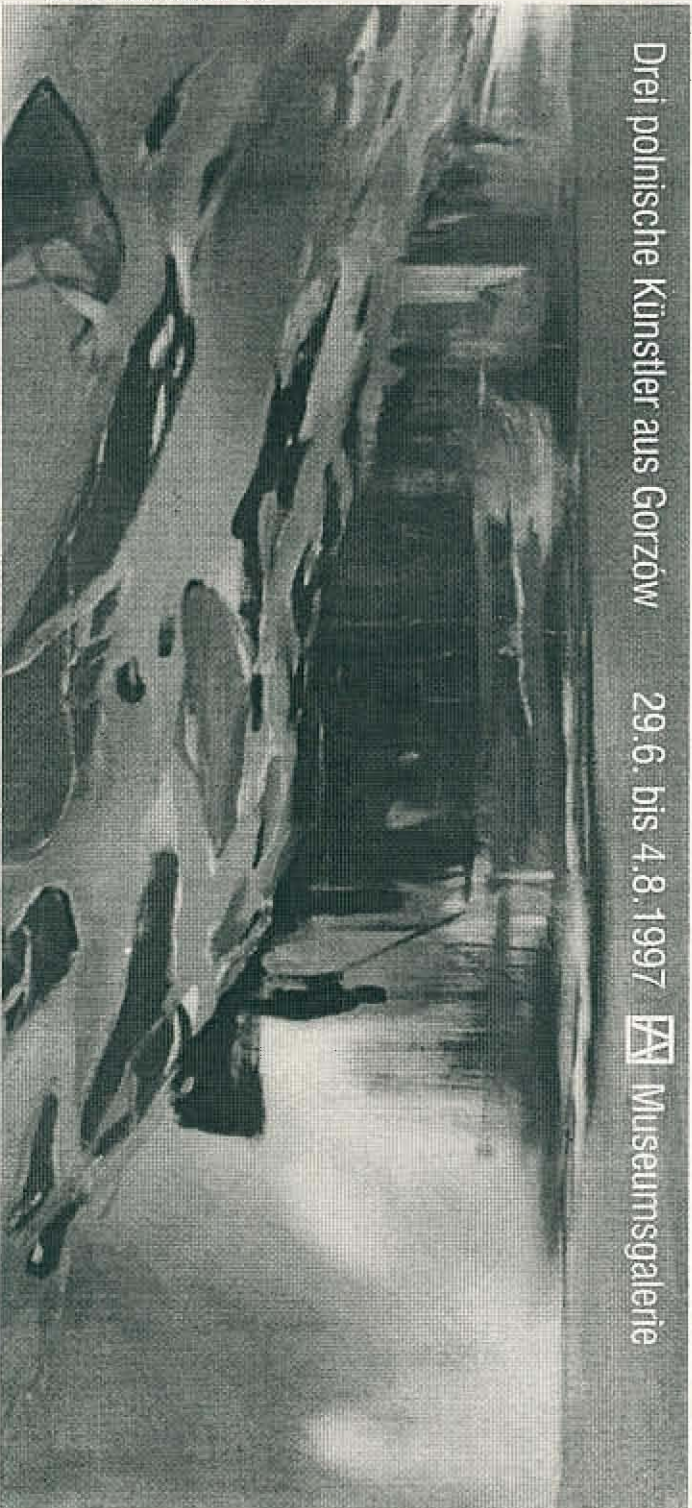
Kontostamm

Insgesamt: 41.500,- DM

Zur
Eröffnung
der Ausstellung
am Sonntag,
dem 29. Juni 1997
um 15 Uhr
laden wir Sie
und Ihre Freunde
herzlich ein.

Freilichtmuseum Altrant
MuseumsGalerie

Abb.: W. Plust, 1994, Ausschnitt



Drei polnische Künstler aus Gorzów

29.6. bis 4.8.1997



MuseumsGalerie

Andrzej Moskaluk

Plastik

geb.: 1960 in Gorzów
Absolvent der Kunstakademie an der
Kopernikus-Universität Torun.
Abschluß als Magister
im Fachgebiet Bildhauerei.
1986: Diplom mit Auszeichnung bei
Hanna Brzusiewicz.
Lebt und arbeitet in Gorzów.
Seit 1986 an vielen nationalen und
internationalen Ausstellungen
beteiligt.

Juliusz Piechocki

Malerei

geb.: 1948 in Zielona Góra
Absolvent der Hochschule für
Bildende Kunst Poznan.
1979: Diplom für Malerei.
Lebt und arbeitet in Gorzów.
Ausstellungen von 1979-1994 u.a.:
in Gorzów, *Polen*; Eberswalde-
Finow, *Deutschland*; Szczecin, *Polen*;
Aalborg, *Dänemark*; Comegliano,
Italien; Bad Nauheim, *Deutschland*;
Paris, *Frankreich*.

Wojciech Plust

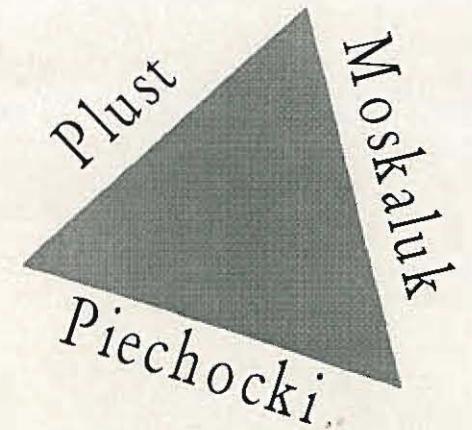
Malerei

geb.: 1958 in Poznan
Absolvent der Hochschule für
Bildende Kunst Poznan. Diplom
für Malerei bei Pjotr Kowalski.
Lebt und arbeitet in Gorzów.
Ausstellungen von 1992-1996 u.a. in
Polen (Gorzów, Opalenica) und
Frankreich (Ripault, Maise, Veigne,
Etampes, Saint Maure de Touraine,
Joveles Tours, Thouars).

Di- Fr 9- 17 Uhr, Sa u. So 11- 18 Uhr
16259 Altrantf/Schloß
Tel./Fax: 03344 /59 44



Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altrantf



EINLADUNG

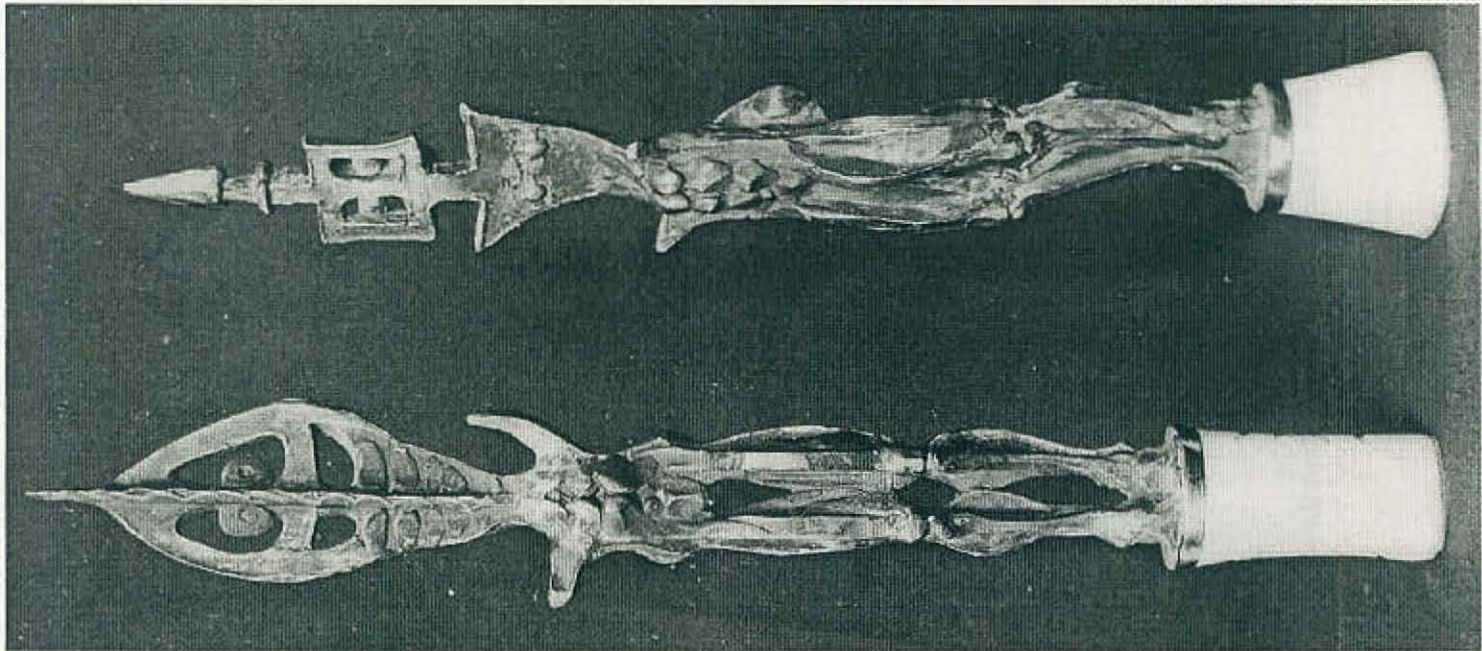


Abb: Andrzej Moskaluk „Stehende“, Knochen, Messing



Abb: Juliusz Piechocki „Bäume“, Öl auf Leinwand, gespachtelt, Ausschnitt



Andrzej Moskaluk
Juliusz Piechocki
Wojciech Plust
aus Gorzów



29.6.-4.8.1997
MuseumsGalerie Altranft

Abb: Wojciech Plust „Landschaft“, Öl auf Leinwand, Ausschnitt

Wojciech Plust

Malerei

geb.: 1958 in Poznan
Lebt und arbeitet in Gorzów.
ul. Niepodległości 5m 5
66-400 Gorzów Wlkp.

Absolvent der Hochschule für Bildende Kunst Poznan.
Diplom
für Malerei bei Piotr Kowalski.

Ausstellungen von 1992-1996 u.a. in *Polen* (Gorzów, Opalenica) und *Frankreich* (Ripault, Maise, Veigne, Etampes, Saint Maure de Touraine, Joveles Tours, Thouars).

„Malarstwo stanowi dla mnie radosną przygodę. Każdy kolejny obraz zaczynam po to, by ukazać mój własny, wewnętrzny świat. W czasie pracy lubię gdy promienie słoneczne ogrzewają mi plecy-to mobilizuje do zmagania się z tworzeniem. W okolicach Debna znalazłem fascynujące krajobrazy i wielką ilość światła-a więc to, czego potrzebuję najbardziej. Nie maluję bezpośrednio z natury, nie odwzorowuję jej jest mi jednak niezbędna, by zacząć obraz.“

„Die Malerei ist für mich ein schönes Erlebnis. Jedes Bild beginne ich, um meine innere Welt zu zeigen. Während ich arbeite mag ich es, daß die Sonne auf meinen Rücken scheint. In der Umgebung von Debno habe ich eine wunderbare Landschaft und große Mengen Licht gefunden - also das, was ich am meisten brauche. Ich bilde die Natur nicht ab, ich lasse mich durch sie inspirieren. Inspiration ist notwendig, um ein Bild zu beginnen.“

Zitat aus dem Katalog zum Pleinair in „Debno'95“

Juliusz Piechocki

Malerei

geb.: 1948 in Zielona Góra
Lebt und arbeitet in Gorzów.
ul. Wyczółkowskiego 10m 23
66-400 Gorzów Wlkp.

Absolvent der Hochschule für Bildende Kunst Poznan.
1979: Diplom für Malerei.

Ausstellungen von 1979-1997 u.a.:
in Gorzów, *Polen*; Eberswalde-Finow, *Deutschland*;
Szczecin, *Polen*; Aalborg, *Dänemark*; Comegliano,
Italien; Bad Nauheim, *Deutschland*; Paris, *Frankreich*,
Gorzów, Sulechów, Zielona Góra, *Polen*; Strausberg.

„...W 1989 roku wyjeżdża do Paryża. Bezpośredni kontakt z dawną i najnowszą sztuką pogłębił jego artystyczną świadomość. Powstałe potem prace należą już do nowego etapu twórczości. Pozostając artystą czerpiącym z natury nie staje się jej niewolnikiem. Przetworzenia, których dokonuje pozwalają mu na łączenie starego z nowym i otwierają przed nim nowe obszary wyobraźni. Jego prace znajdują się w zbiorach muzeum w Gorzowie oraz w prywatnych kolekcjach w Niemczech, Danii, Szwecji, Francji, we Włoszech, Australii i w Stanach Zjednoczonych.“

„...Der Fall des Eisernen Vorhangs gab ihm 1989 die erste Möglichkeit zu einer Reise nach Paris. Diese Erfahrung hat neue künstlerische Perspektiven aufgezeigt und brachte ihn zu einer ganz neuen Kreativität. Er bleibt ein visueller Maler, aber ist nun in einer neuen Metamorphose begriffen, die ihm erlaubt, das Alte mit dem Neuen, den Osten mit dem Westen zu verbinden. Seine Werke befinden sich in Deutschland, Dänemark, Schweden, Frankreich, Italien, Australien, USA und Polen.“

Zitiert aus dem Katalog „Juliusz Piechocki“

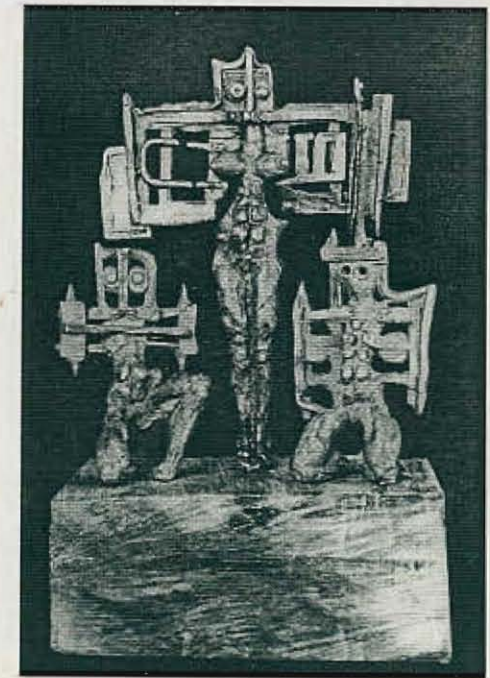
Andrzej Moskaluk

Plastik

geb.: 1960 in Gorzów
Lebt und arbeitet in Gorzów.
ul. Korczaka 7b/4
66-400 Gorzów Wlkp.

Absolvent der Kunstakademie an der Kopernikus-Universität Torun. Abschluß als Magister im Fachgebiet Bildhauerei.
1986: Diplom mit Auszeichnung bei Hanna Brzusiewicz.

Seit 1986 an vielen nationalen und internationalen Ausstellungen beteiligt.



Auf weitere biografische Angaben und Äußerungen zu seinen Arbeiten legt A. Moskaluk keinen Wert.

Abb.: „Triptychon“, Holz, Messing